

Lucile Huguet

# Pflanzenbau zwischen Schwarzwald und Alb

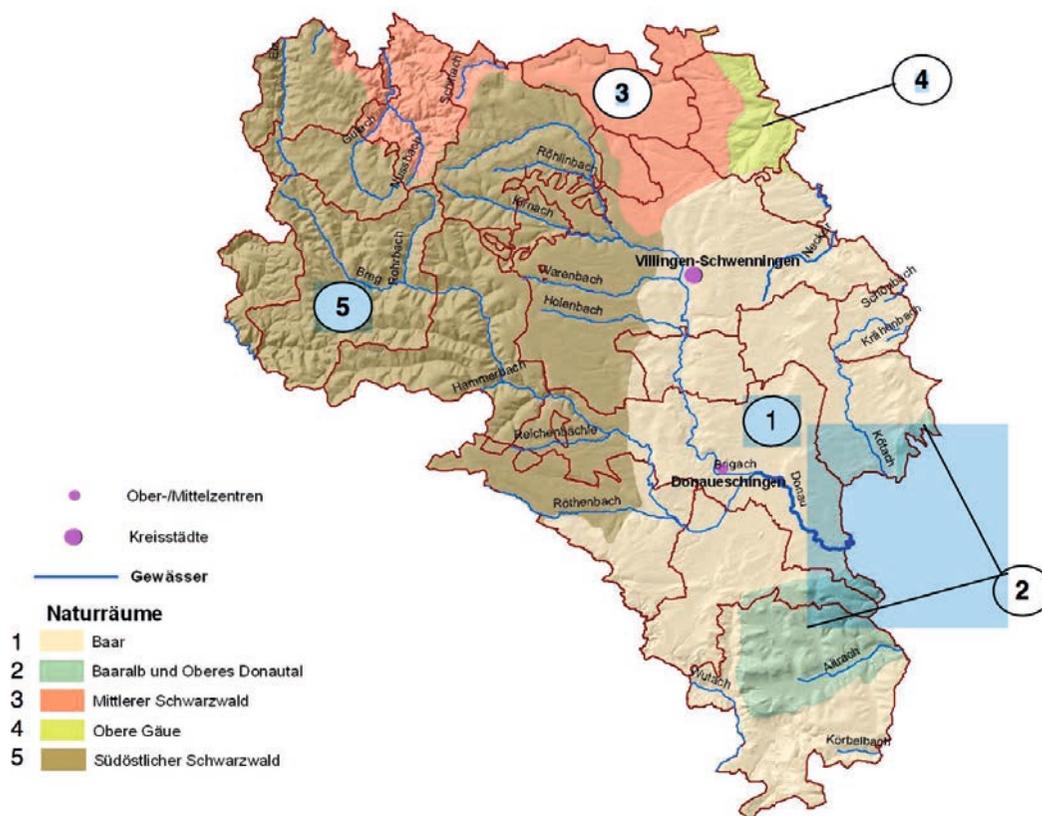
## Schwarzwald-Baar-Kreis

Zwischen dem Hochschwarzwald und der Schwäbischen Alb liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis. Das Gebiet zeichnet sich sowohl westlich im Schwarzwald durch wellige Hochflächen mit Steilhängen, als auch südöstlich auf der Baar durch eine flachwellige Hochmulde aus. Der Schwarzwald-Baar-Kreis wird zudem als „Quellenland“ bezeichnet. Bedeutsame Flüsse wie die Donau und der Neckar haben ihren Ursprung auf der Baar-Hochmulde. Außerdem durchfließen die Zuflüsse der Donau, Brigach und Breg, den Landkreis. Breite Talauen, Moore und Riedgebiete prägen an diesen Stellen die Landschaft.

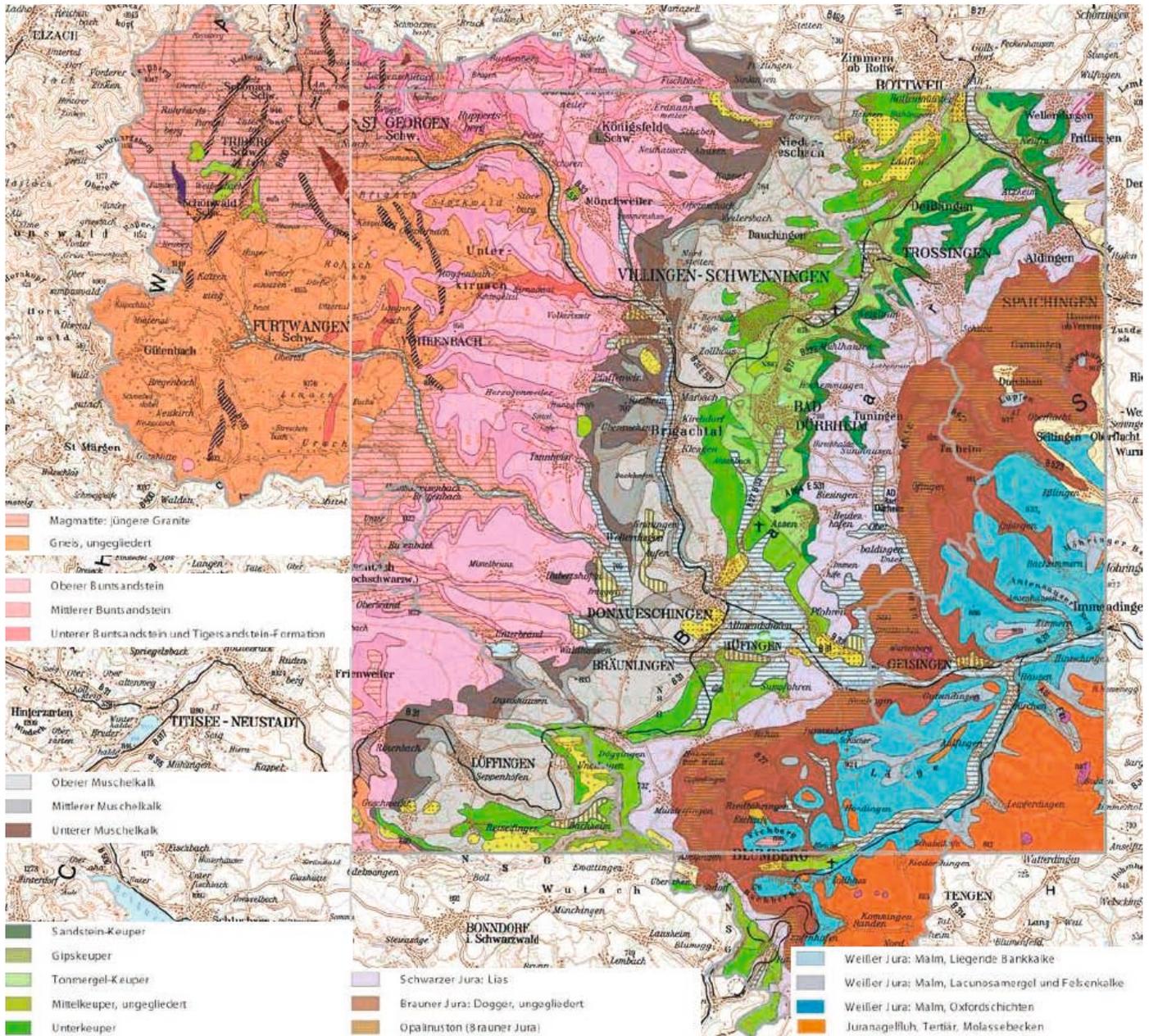
Der Landkreis wird unter Berücksichtigung geologischer und klimatischer Einflüsse in fünf Naturräume gegliedert: im Norden der mittlere Schwarzwald, westlich der südöstliche Schwarzwald, nordöstlich die obere Gäue, östlich die Baaralb und das obere Donautal und südlich die Baar. In den verschiedenen Naturräumen dominieren unterschiedliche Bodentypen. Im Schwarzwald sind die Böden aus Graniten, Gnei-

sen und Buntsandstein aufgebaut. Vorherrschende Bodentypen sind dort mehr oder weniger stark podsolierte Braunerden. Wegen dem sauren pH-Wert und der Aushagerung des Substrats, ist in der Regel eine landwirtschaftliche Nutzung dieser Böden nur beschränkt möglich.

Im Gegensatz dazu sind auf den kalkhaltigen Ausgangsgesteinen von Muschelkalk und Malmkalken



Quelle  
 Natürliche Grundlagen  
 Schwarzwald-Baar, LEL, 2008



Quelle  
Bodenzustandsbericht Baar,  
Landesanstalt für  
Umweltschutz Baden-  
Württemberg, 2005

der Baar überwiegend die Bodentypen Rendzina, Pararendzina und Terra fusca vertreten. Diese kalkhaltigen Böden verfügen meistens über ein krümeliges Gefüge mit guter Bodendurchlüftung. Da die Baar ausreichend mit Niederschlägen versorgt ist, sind auch geringmächtige Rendzinen für den Ackerbau geeignet. Darüber hinaus zeichnet sich der Schwarzwald-Baar-Kreis durch ein eher „raues“ Klima aus. Er zählt zu den kühleren Regionen Baden-Württembergs. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt zwischen 6 und 7°C. Das Klima ist kontinental geprägt und weist hohe Temperaturschwankungen mit häufigem Frost und Nebelbildung auf. Die Niederschlagsmenge

unterscheidet sich sehr stark zwischen der Baar und der Schwarzwald-Region. Während es durchschnittlich ca. 800 mm auf der Baar regnet, werden bis 1500 mm Niederschlag im Schwarzwald gemessen.

### Wald- und Weidewirtschaft

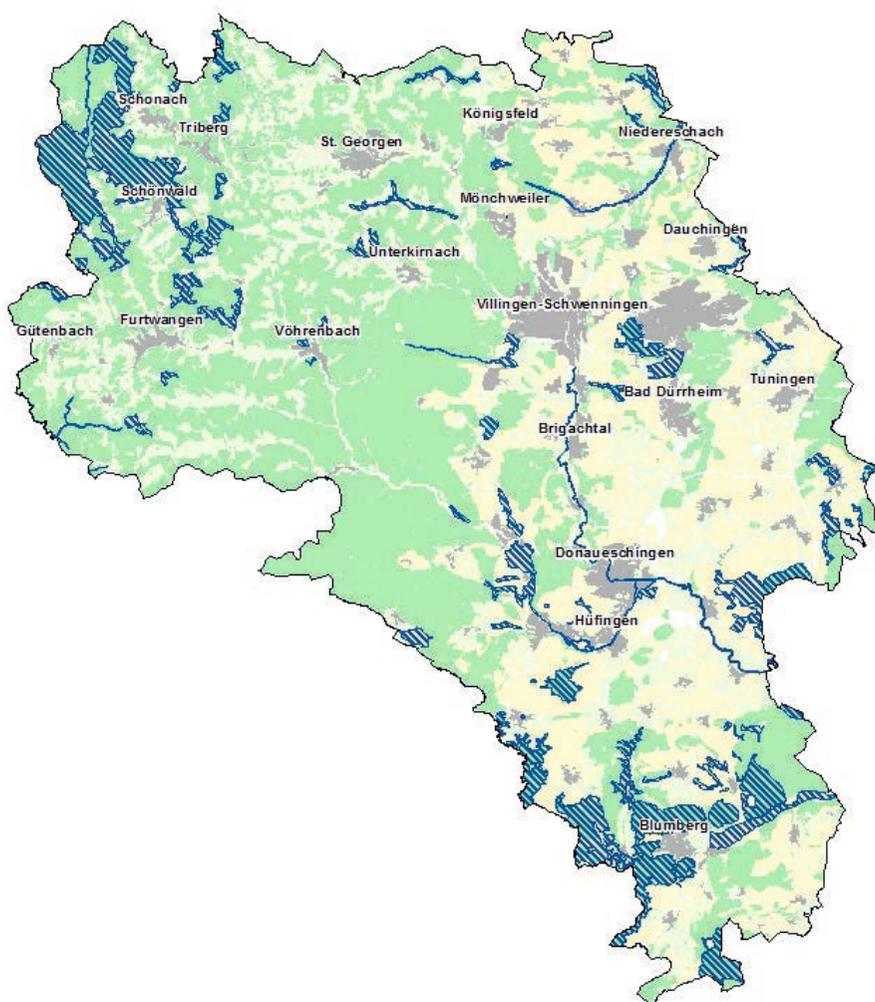
Im Schwarzwald trägt die hohe Niederschlagsmenge unter anderem dazu bei, dass die Aushagerung des Bodens schneller voranschreitet. Nähr- und Humusstoffe werden ausgewaschen und der Boden versauert allmählich. Darum sind dort ne-

Naturraum	Jahrestemperatur in °C			Jahresniederschlag in mm		
	Mittelwert	Min	Max	Mittelwert	Min	Max
NR Baar	6,3	6,0	6,5	815	730	900
NR Südöstlicher Schwarzwald	5,5	5,0	6,0	1.400	800	2.000
NR Mittlerer Schwarzwald	7,8	6,5	9,0	1.490	980	2.000
NR Baaralb und oberes Donautal	6,8	6,5	7,0	825	750	900
NR Obere Gäue	8,3	8,0	8,5	750	700	900
<b>Schwarzwald-Baar-Kreis</b>	<b>6,3</b>	<b>5,0</b>	<b>9,0</b>	<b>1.050</b>	<b>700</b>	<b>2.000</b>

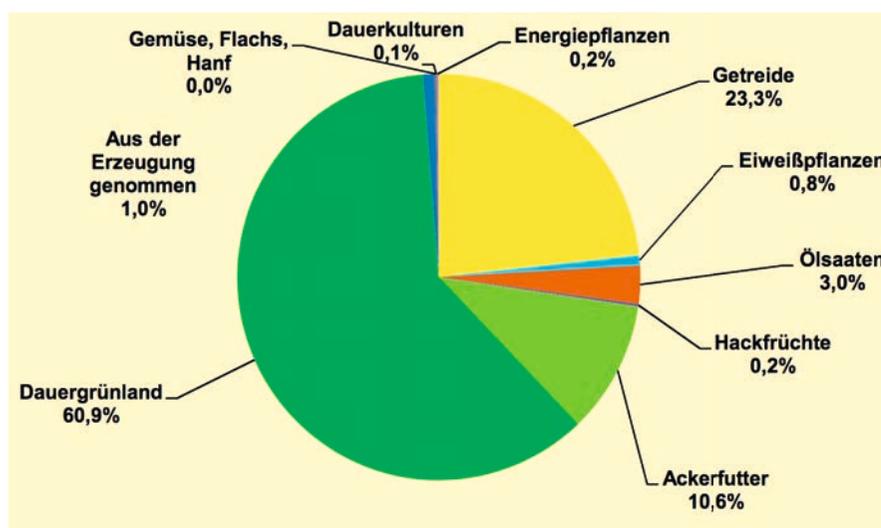
ben der Waldwirtschaft überwiegend Rindviehhaltungsbetriebe mit Dauergrünland anzutreffen. Da es in diesem Gebiet viele arrundierte Flächen gibt, nimmt die Weidewirtschaft einen besonderen Stellenwert ein. Alle Weidesysteme sind dort vertreten. Auch Kurzrasenweiden sind beispielsweise bis in die höchsten Lagen, über 1000 über N.N.,

zu finden. Die Bedeutung der Weidewirtschaft wird dadurch verstärkt, dass manche Flächen nur durch Beweidung zu bewirtschaften sind, z.B. Steillagen oder Flächen mit Findlingen. Eine kulturelle Besonderheit des mittleren Schwarzwaldes stellt die Wechselwiesenwirtschaft (auch Egartwirtschaft genannt) dar. Auf Initiative

Quelle  
Natürliche Grundlagen  
Schwarzwald-Baar, LEL, 2008



Quelle  
FFH-Gebiete im Schwarzwald-Baar-Kreis, Flyer „Magere Flachland- und Berg-Mähwiesen im Schwarzwald-Baar-Kreis“



Kulturgruppe	ha
Getreide	9.219
Eiweißpflanzen	318
Ölsaaten	1.205
Hackfrüchte	71
Ackerfutter	4.197
Dauergrünland	24.119
Aus der Erzeugung genommen	396
Gemüse	12
Dauerkulturen	21
Energiepflanzen	62
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)</b>	<b>39.684</b>

Quelle  
Landwirtschaftliche Anbauverhältnisse LRA Schwarzwald-Baar-Kreis, LEL, 2016

des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) Schwarzwald-Baar-Kreis, in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt und im Rahmen des derzeit vom Regierungspräsidium Freiburg aufgestellten Managementplans für das FFH-Gebiet „Schönwälder Hochflächen“ kann diese Wirtschaftsweise greening-konform fortgeführt werden. Traditionell wandern drei schmale Ackerparzellen (i.d.R. mit Hafer, Kartoffeln und Roggen) jährlich einen Streifen weiter durch das Grünland. Das heißt, dass sich nach der Ackernutzung wieder Grünland entwickelt und als solches über 5 bis 15 Jahre bewirtschaftet wird. Aktuell sind in Schönwald und Umgebung ca. 25 Betriebe betroffen. Diese konnten mit der Unterstützung des LEVs aufzeigen, dass die Egartwirtschaft und der damit einhergehende Grünlandumbruch mit den Zielen der FFH-Richtlinien kompatibel sind. Hauptvorteile dieses traditionellen Bewirtschaftungssystems beruhen beispielsweise auf der Förderung zahlreicher Ackerwildkräuter sowie der Etablierung von Wiesen mit ausgeprägten Blühaspekten.

Im Landkreis gibt es zehn Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH), die insgesamt 8.365 ha der Kreisfläche ausmachen. Eine kürzlich durchgeführte Auswertung ergab, dass sich aktuell ca. 1.440 ha Mähwiesen wie folgt im Kreis verteilen: ca. 500 ha FFH-Mähwiesen innerhalb von FFH-Gebieten und 935 ha Mähwiesen außerhalb von FFH-Gebieten. 19,1 % der Kreisfläche sind als Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Insgesamt sind 122 Wasserschutzgebiete festgesetzt. Allerdings gibt es im Landkreis kaum Problemgebiete und keine Sanierungsgebiete.

### Ackerbau auf der Baar

Wie bereits erwähnt ist die Baar für den Ackerbau sehr gut geeignet. Da solch günstige Bedingungen weder im hohen Schwarzwald noch in den trockenen Höhen der Schwäbischen Alb zu finden waren, galt und gilt die Baar als die „Kornkammer Badens“. Heute werden nahezu 42 % der Kreisfläche landwirtschaftlich genutzt, dies macht insgesamt 39.684 ha aus. Der Wald deckt ebenfalls einen beträchtlichen Teil der Flächen (46 %) ab. Die Hauptkultur im Schwarzwald-Baar-Kreis bildet eindeutig das Dauergrünland mit 60,9 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF), wobei die meisten Grünlandflächen im Schwarzwald vorzufinden sind. Ackerbaulich dominieren im Landkreis hauptsächlich Getreide (23,3 % der LF), Ackerfutter (10,6 % der LF) und Ölsaaten (3,0 %). Neben Winterweizen werden vor allem Wintergerste und Wintertriticale angebaut. Silomais bildet den Hauptanteil des kultivierten Ackerfutters. 2016 betrug die Maisanbaufläche ca. 2.980 ha. Diese Entwicklung hängt stark mit denjenigen der Biogasanlagen zusammen. Aktuell haben wir im Kreis 41 Biogasbetriebe.

Die kühlen Nächte und die eher trockenen Winde auf der Baar erweisen sich als sehr vorteilhaft für den Getreideanbau. Warmfeuchte Witterungen treten erst später im Jahr auf, dadurch ist der Druck von Pilzkrankheiten oft nicht so stark wie in anderen Ackerbauregionen. Allerdings wird der Gelbrost bei Winterweizen und Triticale ein immer bedeutenderer Schadpilz. In den letzten Jahren hat er immer wieder erhebliche Schäden verursacht. Ähnlich entwickelt sich die Ramularia

Sprenkelkrankheit. Diese gilt inzwischen auch in unsere Region als Hauptfeind der Wintergerste. Die stärkere UV-Strahlung der Höhenlagen begünstigt sogar die Entwicklung des Pilzes. Im Kreis gibt es noch keinen Maiswurzelbohrer und der Maiszünslerbefall hält sich noch in Grenzen. Der Landkreis wird vermutlich von etlichen Schädlingen weniger stark befallen bzw. verschont bleiben, solange es im Winter noch ausreichend Bodenfrost gibt. Wegen der Klimabedingungen wird im Schwarzwald-Baar-Kreis kaum Gemüse und Kartoffeln angebaut. Der Obstbau wird hier ebenfalls nicht betrieben oder wenn, dann als Streuobstwiese.

Im Rahmen der GAP wurden im letzten Jahr 1.278 ha der landwirtschaftlichen Fläche als Ökologische Vorrangfläche genutzt. Um die Greeninganforderungen zu erfüllen, werden im Landkreis hauptsächlich ÖVF-Eiweißpflanzen (34,15%), ÖVF-Zwischenfrüchte (34,09%), ÖVF-Brache (21,83%) und ÖVF-Grasuntersaat (7,94%) angebaut.

Auf 18.240 ha der landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden FAKT-Maßnahmen beantragt. Es handelte sich vor allem um die extensive Bewirtschaftung des Dauergrünlandes mit maximal 1,4 RGV/ha (23,1%), die Fruchtartendiversifizierung durch eine mindestens fünfgliedrige Fruchtfolge (18,2%), den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel (17,6%) und die Einführung mit Beibehaltung des ökologischen Landbaus (16,9%).

Im Landwirtschaftsamt Schwarzwald-Baar-Kreis ist das Sachgebiet „Pflanzenbau“ für die Pflanzenbauberatung zuständig. Das Sachgebiet besteht aus 10 Mitarbeitern (7,5 Vollzeitstellen). Die Hauptaufgaben des Sachgebiets umfassen Beratung, Bildung und Kontrolle im Pflanzenbau. Alle Mitarbeiter des Sachgebiets sind in die Kontrollaufgaben involviert (InVeKoS, Cross Compliance, Fachrecht). Da die Kontrollen in den letzten Jahren umfangreicher geworden sind, nimmt diese Aktivität einen beträchtlichen Anteil der Arbeit ein. Außerdem wird eine Beratung zu Düngung und Pflanzenschutz im Ackerbau (Mittelwahl, Warndienst) angeboten. Die Grünlandberatung wird durch eine Beraterin aus der Beratungsgruppe ausgeübt. Im Kreis gibt es zudem immer wieder Beratungsbedarf bezüglich Wasserschutzgebieten und Erosionskataster.

Eine Mitarbeiterin des Sachgebiets betreut den Bienenschutzausschuss. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass Landwirte und Imker ins



Bild: Zentrales Versuchsfeld Bräunlingen-Döggingen, Anneliese Schulze

Gespräch kommen. Veranstaltungen werden im Landkreis organisiert, um die praktischen Aspekte der unterschiedlichen Berufe zu beleuchten. Es wird dadurch angestrebt, dass es mehr Verständnis für die Belange der jeweils anderen Tätigkeit und somit mittelfristig weniger Konfliktpotenzial gibt.

Darüber hinaus ist das Sachgebiet an der Aus- und Weiterbildung von Landwirten beteiligt. In der Fachschule organisiert das Sachgebiet für Pflanzenbau den Pflanzenbau-Unterricht (Ackerbau, Grünland und Futterbau, rechtlicher Rahmen).

Zuletzt ist das Sachgebiet „Pflanzenbau“ für das Zentrale Versuchsfeld des Landes Baden-Württemberg in Bräunlingen-Döggingen zuständig. Dort werden Versuche zu Sorten, Düngung und Pflanzenschutz sowie zur Biomasseproduktion durchgeführt. Das Versuchsfeld wird im Auftrag des LTZ zusammen mit dem Landwirtschaftsamt Waldshut betrieben. Der Versuchsstandort liegt zwischen Bräunlingen und Döggingen. Es ist das höchstgelegene Versuchsfeld Baden-Württembergs (>800m ü. N.N.). Die Ergebnisse sind für Ackerbauggebiete in Höhenlagen repräsentativ. Zusammen mit Münsingen (weißer Jura, Mittelgebirge) ist es der einzige Versuchsstandort in Baden-Württemberg, bei welchem Sorten wie z.B. das Grenzlagersortiment von Silomais unter Höhengebietsbedingungen geprüft werden. ■

Das zentrale Versuchsfeld in Bräunlingen-Döggingen wird vom Amt betreut.



**Lucil Huguet**  
LRA Schwarzwald-Baar-Kreis  
Tel. 07721/ 913-5322  
l.huguet@lrasbk.de